

# Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 30. Oct. 1804. No. 150.

London, vom 14. Oct.

Nach Irland sind abermals frische Truppen abgeschickt worden. Es befinden sich jetzt daselbst 51,000 Mann Linien-Truppen und 78,000 Mann Miliz.

Man ist zu Neu-Orleans mit der letzten Akte des Kongresses, welche Louisiana provisorisch der Verwaltung der Centralregierung unterwirft, sehr unzufrieden. Eine Provinzial-Versammlung hat beschlossen, zwei Deputirte nach Washington zu senden, und zu fordern, daß man Louisiana schon jetzt als eine selbstständige Provinz anerkenne, ihr eine gesetzgebende Versammlung und einen Vollziehungsrath gestatte, und ihr erlaube, die französische Sprache in allen bürgerlichen und gerichtlichen Verhandlungen beizubehalten. Auch ist man zu Orleans mit dem Verbot der Regereinfuhr sehr unzufrieden, u. s. w.

General Dumouriez hatte eine Audienz beim Kriegsssekretär Lord Camden.

Nach Privatbriefen aus Paris, ist der Gen. Angereau neulich in dieser Stadt, begleitet von dem Divisionsgeneral Arthur O'connor und seinem Adjutanten Martin, auch ein Irländer, erschienen. Sie hatten täglich Konferenzen mit dem Kriegsminister, welcher vor ihrer Abreise befohlen hat, daß eine Kompagnie engl. Guiden, welche bei der Armee von Boulogne angestellt sind, sich unverzüglich nach Brest begeben soll. Man behauptet zu Paris, daß der Gen. Angereau seine letzten Instruktionen erhalten habe, und daß er sich auf der Flotte des Admirals Gantheaume mit einigen Elitenkorps zu einer geheimen Expedition einschiffen solle.

Man ist jetzt mehr als jemals damit beschäftigt, die Linientruppen sowohl als die freiwilligen Korps in Manövern zu üben, die bei der Landung der Feinde vorkommen könnten. Die See-Gencibles müssen auf den von allen Seiten zusammengetriebenen

Kanonierbooten und kleineren Fahrzeugen die Landungsangriffe formiren, während die an den Küsten hingestellten Bataillons alle Künste aufbieten, um ihnen das Land zu verwehren. Um Weymouth herum, wo sich der König mit der Familie jetzt sehr wohl befindet, muß die deutsche Legion, die fast wöchentlich durch Rekruten über Harwich verstärkt wird, alle ihre Künste und Geschicklichkeiten aufbieten, um den König, der auf diese treuen Hannoveraner mit unbeschreiblichem Wohlgefallen blickt, zu erheitern, muß deutsche Volkslieder singen, deutsche Spiele spielen, kurz alles so thun, wie sie es mitten in Deutschland machen würde.

Zu Gibraltar hat sich das gelbe Fieber wirklich gezeigt, man war aber nicht besorgt, weil die Einwohner darauf vorbereitet waren. Es ist daselbst ein Hospital für 50 Personen eingerichtet, das von 3 Aerzten und 4 Wärterinnen besorgt wird.

Man hat seit Kurzem eine Menge Heuschrecken in der Gegend bei Bridlington bemerkt, wo sie aus, was noch auf dem Felde vorhanden ist, verwüsten. Sie sind etwa 2 Zoll lang, sehen grün aus, und haben einen braunen Fleck auf dem Rücken. Man glaubt, daß sie durch die letzten Nocturnalstürme herübergebracht worden sind.

Lord Levison Gower gieng am 17ten aus London ab, um sich in Dartmouth als Gesandter nach Petersburg einzuschiffen. Ihn begleiteten Herr Pousorby, der Sohn des Lord Besborough, als Privatsekretär, und Herr Ross als Legationssekretär.

Zu Ramsgate wurden am 10ten über 1000 Mann eingeschiffet, um die Besatzung auf der Insel Jersey zu verstärken.

Ein Gerücht sagt, daß die königl. spanischen Truppen von den Biscayan geschlagen worden wären, welche sich im völligen Besitz von Biscaya befänden.

Nach Berichten aus Newyork ist der be-